

J.P.Morgan

GESCHÄFTSBERICHT 2013 DER J.P. MORGAN AG

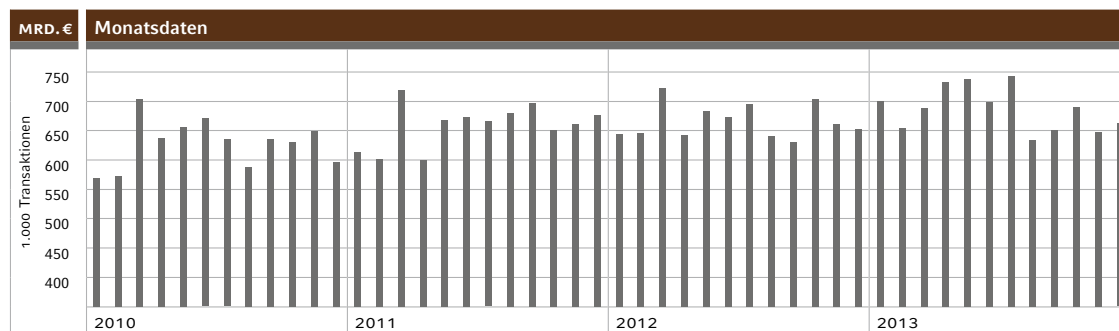
J.P. Morgan

KENNZIFFERN J.P. MORGAN AG

MIO. €	2013	2012	2011	2010
Netto Ertrag	105,7	100,1	99,0	99,7
Zinsergebnis	13,9	10,0	25,4	8,3
Provisionsergebnis	59,8	50,1	44,4	62,0
Gesamtaufwand	89,7	77,6	84,7	77,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	16,1	22,5	14,3	22,1
Nachsteuerergebnis	9,8	22,5	14,3	22,1
Eigenkapital	611	275	275	305
Eigenkapitalrentabilität (RoE)	2,21 %	8,16 %	5,19 %	7,24 %
Cost-Income-Ratio	84,78 %	77,55 %	85,55 %	77,83 %
Gewinnspanne vor Steuern	15,22 %	22,45 %	14,45 %	22,17 %
Kernkapitalkennziffer	87,90 %	37,80 %	17,18 %	18,01 %
Gesamtkapitalkennziffer	112,70 %	71,90 %	32,17 %	33,56 %

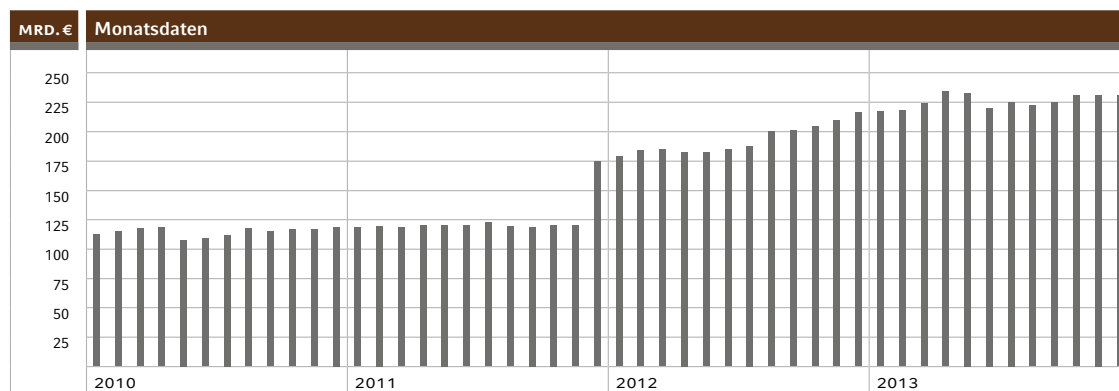
HIGH VALUE PAYMENTS

> SEITE 3: TREASURY SERVICES



ASSETS UNDER CUSTODY

> SEITE 4: INVESTOR SERVICES



INHALT

Geschäftsbericht 2013

Lagebericht	2
Versicherung des Vorstands	22
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	24
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	28
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	30
Eigenkapitalspiegel	50
Kapitalflussrechnung	51
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
Bericht des Aufsichtsrats	54

LAGEBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2013

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %-ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die J.P. Morgan AG arbeitet auf verschiedenen Ebenen, vor allem im Liquiditätsmanagement und in den Business-Segmenten, eng mit verschiedenen Konzerngesellschaften zusammen und liefert und empfängt von verschiedenen Konzerngesellschaften Dienstleistungen. Mit Eintragung in das Handelsregister zum 4. November 2013 wurde die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH voll auf die J.P. Morgan AG verschmolzen. Seitdem werden die Aktien der J.P. Morgan AG direkt von der J.P. Morgan International Finance Limited mit Sitz in Newark in den Vereinigten Staaten von Amerika gehalten.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt grundsätzlich monatlich, der Aufsichtsrat mindestens viermal im Jahr. Im Jahr 2013 hielt der Aufsichtsrat fünf Sitzungen ab, der Prüfungsausschuss hielt zwei Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat wird quartalsweise schriftlich durch einen MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang aufgelistet.

Für die Sitzungen des Vorstands wird von den beiden Geschäftsbereichen Treasury Services und Investor Services monatlich eine ausführliche Präsentation in Form von Scorecards erstellt, die alle zur Diskussion des Geschäftsverlaufs wesentlichen Vorgänge im abgelaufenen Monat sowie die Entwicklung von KPIs und KRIs der Geschäftsbereiche enthalten. Ebenso bereiten COO und CFO entsprechende Präsentationen

zur finanziellen Entwicklung, vollständige Risikoberichte sowie Scorecards der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und zur Beschlussfassung vor. Die Vorstandssitzungen werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Sitzungen eine aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen verwendeten Scorecards der Geschäftsbereiche, eine Präsentation der finanziellen Entwicklung, die kompletten MaRisk Risikoberichte sowie eine Zusammenfassung der Scorecards der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung. Die Aufsichtsratssitzungen werden vom Leiter der Rechtsabteilung oder einem externen Anwalt protokolliert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tagt im Normalfall zweimal im Jahr zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer zur Erörterung der Prüfungsplanung sowie des Abschlusses und des Prüfungsberichts. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs. 1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert das Local Operating Committee, in dem alle wichtigen Corporate Funktionen vertreten sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank zudem auch alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt

am Main. Die beiden Geschäftsbereiche Treasury Services und Investor Services werden von je einem Mitglied des Vorstands – Markt – gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands – Marktfolge – kontrolliert. Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen dient eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung des möglichen Kredit- und Kontrahentenausfallrisikos auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und insbesondere über Trendanalysen sowie Key Performance Indicators in monatlichen Sitzungen der Business Control Committees, die sich aus Vertrieb, Operations sowie Kontrollfunktionen zusammensetzen, unter Einbindung der internationalen Risikomanager des Konzerns kontrolliert. Der Vorstand wird somit in die Lage versetzt, zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen Kennzahlen der SolvV und der LiqV. Diese Berichte werden ständig weiterentwickelt, um den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu bleiben, hierzu zählten 2013 bereits auch die LCR und Leverage Ratio als zusätzliche Kennzahlen.

Aus regulatorischer Sicht hat die J.P. Morgan AG zudem die Stelle des MaRisk Compliance Officers geschaffen, um die zusätzlichen Anforderungen aus der MaRisk entsprechend erfüllen zu können.

SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P.Morgan-Konzerns und ein Kern der Aktivitäten des J.P.Morgan-Konzerns in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in die globalen Segmente Treasury Services und Investor Services der Corporate & Investment Bank des Konzerns eine herausragende Rolle, da uns erst die internationale Vernetzung Kundendienstleistungen ermöglicht, die dem Motto des J.P.Morgan-Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden können. Die Bank hat sich auch im Jahr 2013 weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um dem Anspruch des J.P.Morgan-Konzerns gerecht zu werden, aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank des Konzerns für den €-Zahlungsverkehr und als Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen.

So haben wir im Jahr 2013 die notwendigen Vorbereitungen getroffen, unser bestehendes Produktportfolio im kommenden Geschäftsjahr um weitere Geschäftsfelder ergänzen zu können, und in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden an der Implementierung der technischen Rahmenbedingungen für die SEPA-Umstellung gearbeitet. Zudem haben wir die regulatorischen Anforderungen des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) zum 22. Juli 2013 umgesetzt und unterstützen die Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVGs) bei der Migration der bestehenden Fondsstrukturen unter das neue AIF-Regime.

Treasury Services

Die J.P. Morgan AG trägt die globale Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations. Angesichts einer zunehmenden Vereinheitlichung des europäischen Zahlungsverkehrs sowie aufgrund unserer hohen Technologieinvestitionen erwarten wir, auch in den nächsten Jahren im Markt der Massenzahlungen unsere weltweit führende Technologie und

unseren Kundenservice zentral aus der J.P. Morgan AG heraus sowie in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften sowohl Firmenkunden wie auch Finanzinstitutionen in ganz Europa zur Verfügung stellen und ein substanzielles Geschäftswachstum erzielen zu können. Unsere Top-Position als €-Clearer in TARGET2 und EBA bauen wir mit verbesserten Angeboten für unsere multinationalen Firmenkunden und Finanzinstitutionen im In- und Ausland kontinuierlich weiter aus.

Aufbauend auf diesen infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management sowie auch in ECA-gedeckten Finanzierungen für Firmenkunden, Versicherungen und Asset-Manager sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie die Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts des Global Corporate Banking erlauben unseren Sales Teams, immer weiter reichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiterentwickelten Service-Konzept hat uns dies vor allem im globalen Cash-Management und im Trade Finance Management mit ausgesuchten, internationalen Zielkunden weiter wachsen lassen.

Investor Services

Im globalen Geschäftsbereich Investor Services des Konzerns fungiert die J.P. Morgan AG als voll lizenzierte und regulierte Depotbank bzw. Verwahrstelle, die bereits seit 1995 Global Custody- und Depotbank-Dienstleistungen für institutionelle Kunden in Deutschland anbietet. Die J.P. Morgan AG betreut in dieser Funktion für ihren Kundenkreis derzeit 200 Investmentvermögen mit 748 Segmenten (sog. Verwaltungseinheiten).

Neben den Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören eine umfassende Produktpalette, Zusatzdienstleistungen und vor allem das Kundenreporting zum weiteren Leistungsangebot.

Um organisches Wachstum in Zukunft auch in weiteren Kundensegmenten zu generieren, hat J.P. Morgan das neue Reporting Tool „Portfolio Insight“ eingeführt. Das interaktive Reporting entspricht dem neuesten Stand der Technik und bietet multinationalen Kunden eine optimale und leicht zu nutzende Lösung für die Asset Allokation über sämtliche Pensionspläne. Zusätzlich bietet Portfolio Insight ein verbessertes Reporting für Investment-Compliance und Kredit-Ratings für alle Vermögenswerte des Kunden.

Als weitere Neuerung bietet J.P. Morgan den Kunden mit der Transaktionskostenanalyse (TCA) ein Instrument für das aktive Transaktionskostenmanagement der von den Kunden mandatierten Asset Managern. Das detaillierte Reporting dient dabei der verbesserten Transparenz der angefallenen Handels- und Abwicklungsgebühren. Darüber hinaus bietet TCA auch die Auswertung der impliziten Kosten (Berücksichtigung von Kurs- und Marktvolatilitäten) und leistet somit einen entscheidenden Beitrag zur effektiven Performancesteuerung.

Im Hinblick auf die weitere strategische Ausrichtung plant die J.P. Morgan AG sich im Bereich Insourcing von Depotbankdienstleistungen zu positionieren, um Depotbanken mit geringen Skaleneffekten bei der Erfüllung der zunehmenden regulatorischen und kundenspezifischen Anforderungen zu unterstützen.

ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im €-Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand primär mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören im Bereich Banken auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen ihren Sitz in anderen Ländern haben.

Mit der weltweiten Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Philippinen) umfasst, betreut die J.P. Morgan AG Kunden aus verschiedenen Ländern, in denen der J.P.Morgan-Konzern tätig ist. In der Funktion als € Clearer in TARGET2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den größten Anbietern von Zahlungsdienstleistungen in Deutschland.

Im Bereich Investor Services sind wir als Depotbank bzw. Verwahrstelle derzeit überwiegend für Spezial-Sondervermögen gemäß Investmentgesetz und Spezial-Alternative Investmentfonds (AIF), die dem Kapitalanlagegesetzbuch unterliegen, sowie für Direktanlagen institutioneller Kunden (insbesondere Versicherungen, Versorgungseinrichtungen, Pensionskassen und kirchliche Einrichtungen), Unternehmenskunden und die öffentliche Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften bzw. Zweigniederlassungen, deren Muttergesellschaften ihren Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den größten Depotbanken/Verwahrstellen in Deutschland.

Dank der starken Produkt- und Technologiestellung des J.P.Morgan-Konzerns konnte die J.P. Morgan AG eine Reihe von wichtigen Mandaten im Bereich Treasury Services sowie Investor Services gewinnen, die das Bekenntnis der J.P. Morgan AG sowie des J.P. Morgan-Konzerns zu kundenorientierten und innovativen Produktlösungen unter Ausnutzung von Skaleneffekten standardisierter Prozesse unterstreicht. Zudem fand auch die Stärkung der Kapitalbasis der J.P. Morgan AG sowie das erfolgreiche A+ Rating durch Standard & Poors ein positives Echo bei unseren Kunden, was das Commitment des Konzerns in die J.P. Morgan AG sowie den Standort Deutschland unterstreicht.

WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Die Umsetzung der Single Euro Payments Area (SEPA) ist eine der wesentlichen Verordnungen, bei deren Umsetzung sich die J.P. Morgan AG als Partner flexibler Lösungen dank wichtiger Investitionen in Technologie und Produkte gegenüber seinen Kunden positionieren kann. In ähnlicher Form begleitet die J.P. Morgan AG ihre Kunden auch bei der Umsetzung der neuen Anforderungen aus dem Kapitalanlagegesetzbuch und der notwendigen Migration der Fonds. Hieraus ergeben sich für den Bereich Investor Services mögliche neue Geschäftsfelder, die wir im kommenden Jahr eingehend auf ihre Attraktivität analysieren werden.

Im laufenden Geschäftsjahr blieb die Europäische Zentralbank wie von uns prognostiziert generell bei ihrer krisenbedingten Niedrigzinspolitik, die für das Geschäft der J.P. Morgan AG keine Erholung der Zinsmargen zuließ. Wir sehen auch für das kommende Geschäftsjahr keine Erholung und werden unser Geschäftsmodell entsprechend ausrichten, um das Ergebnis der J.P. Morgan AG nachhaltig zu stärken.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich 2013 kaum verändert und sich netto nur minimal von 248 auf durchschnittlich 244 reduziert. Die Fluktuation im Jahr 2013 ist mit 8 % leicht gesunken im Vergleich zum Vorjahr mit 10 % und bewegte sich damit weiterhin auf einem normalen Niveau. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten 18 % nach 15 % im Vorjahr flexible Arbeitszeitregelungen.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legen wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und Diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems der J.P. Morgan AG sind in einem separaten, jährlichen Vergütungsreport (Remuneration Report) auf der folgenden Internetseite dargestellt: <http://www.jpmorgan.com/pages/international/germany>

GESCHÄFTSVERLAUF

Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich im Jahr 2013 für das Geschäft der J.P. Morgan AG prinzipiell positiv ausgewirkt, jedoch leidet unser Ergebnis noch immer unter der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken sowie unter den erhöhten Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen, sodass wir mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden sein können.

Das operative Ergebnis beider Segmente hat sich im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Während das Gesamtzinsergebnis ohne die Sondereffekte durch die

Verschmelzung der J.P. Morgan AG mit der J.P. Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH aufgrund niedrigerer Zinsspreads und der Null-Prozent-Marke der EZB auf niedrigem Niveau stagnierte, wuchs das Provisionsergebnis in Treasury Services sowie Investor Services im Vergleich zum Vorjahr an.

Die wesentlichen Einflussfaktoren auf das Zinsergebnis bleiben verringerte Spreads, die bei der Anlage der Kundeneinlagen erzielt werden konnten. Die korrektive Wirkung durch den Set-up eines kurzfristigen Treasury-Portfolios ist aufgrund der äußerst konservativen Investitionsstrategie vergleichsweise gering.

Gegenüber der Planung für das Geschäftsjahr stellen sich im Jahr 2013 das Zinsergebnis sowie das Provisionsergebnis als deutlich stärker als erwartet dar. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 hat sich aufgrund unserer Maßnahmen, das Konzentrationsrisiko gegenüber dem Konzern zu reduzieren, deutlich gegenüber der Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember 2012 verändert und ist daher im direkten Vergleich kein Indikator für die Stärke unserer Geschäftsentwicklung.

Das Gesamtergebnis der Bank im Jahr 2013 – das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit – liegt mit € 16,1 Mio. um 28 % unter dem Vorjahreswert. Diese Verschlechterung des Ergebnisses trotz gestiegener Gesamterträge ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass die Gesamtaufwendungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen waren. Insgesamt gesehen beurteilen wir das Jahr 2013 als schwieriges Jahr. Zwar ist es uns in beiden Geschäftsbereichen gelungen, das bestehende Geschäft zu halten, Neukunden zu gewinnen sowie auch die Erweiterung des Geschäfts mit Bestandskunden erfolgreich zu gestalten, jedoch können Schwankungen in den Gesamtaufwendungen durch ein weiterhin schwaches Zinsergebnis aufgrund des historischen Tiefstands nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Durch das weitere Geschäftswachstum ist es der J.P. Morgan AG im Jahr 2013 gelungen, das Provisionsergebnis kräftig zu steigern. Im Geschäftsjahr liegt das Provisionsergebnis mit € 59,8 Mio. um 19 % über dem Vorjahreswert. Das Zinsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt und liegt mit € 13,9 Mio. um 38 % höher als im Vorjahr. Der wesentliche Einflussfaktor auf das Zinsergebnis war der Untergang des Genussrechtkapitals durch Kollusion mit der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Planzahlen für das Jahr 2013 wurden sowohl im Zins- als auch im Provisionsergebnis leicht übertroffen. Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen um 20 % auf nunmehr € 32,1 Mio. für das Jahr 2013.

Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 14 % angestiegen. Der Anstieg wurde primär durch erhöhte Aufwendungen für Altersvorsorgeverpflichtungen getrieben, bedingt durch die Verringerung des Rechnungszinssatzes nach BilMoG, erhöhte Aufwendungen aus dem Bezug von konzerninternen Leistungen sowie einem höheren Beitrag für die Bankenabgabe. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verringerte sich damit signifikant um 28 % auf € 16,1 Mio. Durch die Verschmelzung der J.P. Morgan AG mit der J.P. Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und dem Wegfall der Organschaft sowie dem Ergebnisabführungsvertrag wurde ein Steueraufwand für die Jahre 2012 und 2013 i. H. v. € 6,3 Mio. erfasst. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2013 beläuft sich somit auf € 9,8 Mio.

Das Ergebnis bedeutet einen Return on Equity von 2,21 % nach 8,16 % im Vorjahr.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen ihrer institutionellen Kunden und Banken durch das €-Clearing-Geschäft und die Depotbank und zeigt auch im Jahr 2013 eine unverändert positive Entwicklung der Finanzlage. Inanspruchnahmen von Krediten ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von Intraday-Linien und kurzfristigen Overnight-Überziehungslinien bei Fehldisposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus dieser einlagengetriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird im Wesentlichen in Reverse-Repo-Transaktionen mit der JPMorgan Chase Bank, N.A., sowie bei der Bundesbank in kurzfristige Geldanlagen investiert. Das Eigenkapital der J.P. Morgan AG wiederum wurde in ein kurzlaufendes Treasury Portfolio mit erstklassigen Schuldnern angelegt.

Um das Ziel einer dauernden Zahlungsbereitschaft weiterhin zu berücksichtigen, aber auch die Erwirtschaftung einer angemessenen Zinsspanne zu ermöglichen, hat der Vorstand entschieden, die Restriktionen zur Fristentransformationen herabzusetzen und das bestehende kurzfristige Treasury Portfolio um langfristige Wertpapiere erstklassiger Schuldner zu ergänzen. Zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Lageberichts sind bereits erste Zukäufe vorgenommen worden. Für die Überwachung des Portfolios wurden die Risikolimits entsprechend überarbeitet.

Zudem wurde die Entscheidung durch den Vorstand getroffen, ein Portfolio mit Hermes-gesicherten Krediten aufzubauen. Dies ist für 2014 geplant.

Die J.P. Morgan AG war im Jahr 2013 jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Die Liquiditätskennzahl steuern

wir konservativ. Sie erreichte zum 31. Dezember 2013 1,80 und betrug im Durchschnitt 1,65.

Kapitalstruktur

Das haftende Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2012 durch die Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan AG und der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH um 33 % auf € 843 Mio. erhöht. Mit der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ergibt sich eine Kernkapitalkennziffer von 87,9 % und eine Gesamtkapitalkennziffer von 112,7 %. Mit dieser Kapitalausstattung ist die J.P. Morgan AG weiterhin in einer komfortablen Position, das bestehende Geschäft sowie das geplante Geschäftswachstum anforderungskonform mit Kapital zu unterlegen. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG bestand zum Stichtag 31. Dezember 2013 aus den folgenden Teilen:

Tier 1:	€ 657 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
Upper Tier 2:	€ 0 Mio.
Lower Tier 2:	€ 186 Mio. Nachrangdarlehen
Total Tier 2:	€ 186 Mio.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Für die von der J.P. Morgan AG begebenen Emissionen haben wir zur Risikoabsicherung Total Return Swaps mit der JPMorgan Chase Bank, n.A., abgeschlossen.

Kapitalflussrechnung

T €	2013	2012
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	8.717.117	0
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-8.088.590	8.756.611
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	75.881	-39.491
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-114.068	-3
Effekte aus Wechselkursveränderung		0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	590.340	8.717.117

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder sowie Ertragssteuerzahlungen bzw. -rückerstattungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für die Sachanlagen. Darüber hinaus werden hier die Cashflows im Zusammenhang mit der Verschmelzung der J.P. Morgan AG und der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH gezeigt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst den Abgang des Genussrechtskapitals sowie den Zugang eines Nachrangdarlehens hervorgerufen durch die Verschmelzung mit der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH.

VERMÖGENSLAGE

Bei unseren Kunden verringerten sich die Forderungen durch eine geringere Inanspruchnahme von kurzfristigen Überziehungskrediten und durch Disposition der Liquidität stichtagsbedingt um € 77 Mio. auf € 102 Mio., und die Einlagen stiegen um € 631 Mio. auf € 6.123 Mio. zum Bilanzstichtag. Bei Kreditinstituten verringerten sich durch geringere Treasury-Aktivitäten die Forderungen um € 4.992 Mio. auf € 9.659 Mio. (davon Guthaben bei Zentralnotenbanken € 590 Mio.) sowie die Verbindlichkeiten um € 5.602 Mio. auf € 3.589 Mio. zum Bilanzstichtag. Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit verringert und erreichte zum Bilanzstichtag das Niveau von € 10.705 Mio. Die Solvabilitäts-Kennziffer lag zum 31. Dezember 2013 bei 112,7 und betrug im Durchschnitt für das Jahr 2013 47,4.

In Höhe der Eigenmittel der J.P. Morgan AG besteht ein Wertpapierportfolio mit kurzlaufenden, erstklassigen Schuldnertiteln. Aufgrund der Kurzfristigkeit der Bilanzpositionen stellt sich die Vermögenslage unverändert ausgesprochen positiv dar.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Finanzielle Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung der J.P. Morgan AG definiert wurden, umfassen insbesondere absolute KPI's (Key Performance Indicator) wie das Zinsergebnis, Provisionsergebnis sowie das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Daneben werden Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio und die Gewinnspanne vor Steuern zur Messung der Leistungsfähigkeit herangezogen. Die KPI's werden direkt aus den Informationen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses abge-

leitet und stellen sich für das aktuelle und vorangegangene Geschäftsjahr wie folgt dar:

MIO. €	2013	2012
Netto Ertrag	105,7	100,1
Zinsergebnis	13,9	10,0
Provisionsergebnis	59,8	50,1
Gesamtaufwand	89,7	77,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	16,1	22,5
Nachsteuerergebnis	9,8	22,5
Eigenkapital	611	275
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (Nachsteuerergebnis/durchschnittliches Eigenkapital)	2,21 %	8,16 %
Cost-Income-Ratio (Nettoertrag/ Gesamtaufwand)	84,78 %	77,55 %
Gewinnspanne vor Steuern (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit/Netto Ertrag)	15,22 %	22,45 %
Kernkapitalkennziffer	87,90 %	37,80 %
Gesamtkapitalkennziffer	112,70 %	71,90 %

Der Anstieg des Zinsergebnisses von 38 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine Reduzierung des Zinsaufwands, getrieben durch die Verschmelzung der J.P. Morgan AG und der J.P. Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, zurückzuführen. Unter Ausschluss dieses Sondereffektes gestaltet sich das Zinsergebnis relativ stabil zum Vorjahr aufgrund des weiterhin niedrigen Leitzinses und der damit verbundenen niedrigen Geldmarktzinssätze.

Die Entwicklung des Provisionsergebnisses verlief positiv. Steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr und Neukundengewinnung im Depotbankgeschäft haben zu einer weiteren Verbesserung des Ergebnisses beigetragen.

Das operative Ergebnis hat sich zu 2012 um 28 % reduziert. Die Veränderung wurde hervorgerufen durch erhöhte Aufwendungen für die Altersvorsorge, den Effekt aus der Änderung zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Zinssatzes, eine erhöhte Bankenabgabe und erhöhte Leistungen an den Einlagensicherungsfonds aufgrund der erhöhten Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012. Dieser Effekt hat ebenfalls zur Erhöhung der Cost-Income-Ratio sowie zur Reduzierung der Gewinnspanne vor Steuern beigetragen. Unter Ausschluss der Ergebniseffekte aus Pensionsplänen konnte das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit um 23,3 % (2012: € 14.767 Mio.; 2013: € 18.215 Mio.), die Cost-Income-Ratio um 1,6 % (2012: 84,0 %; 2013: 82,7 %) und die Gewinnspanne vor Steuern um 8,2 % (2012: 16 %; 2013: 17 %) verbessert werden.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE) ist von 8,16 % im Vorjahr auf 2,21 % gefallen. Im Wesentlichen hat die Erhöhung des Eigenkapitals der J.P. Morgan AG, getrieben durch die Verschmelzung mit der J.P. Morgan Beteiligungsgesellschaft mbH sowie den erstmaligen Ausweis von Steueraufwendungen, ebenfalls hervorgerufen durch die Verschmelzung, zu dieser Veränderung beigetragen. Der ROE berechnet unter Bezugnahme auf das operative Ergebnis würde für 2013 einen Wert von 4,11 % ergeben.

Unsere KPIs haben sich insgesamt über alle Segmente hinweg im Vergleich zur Planungsrechnung positiv entwickelt. Das Zinsergebnis lag insgesamt leicht über unseren Erwartungen. Das Provisionsergebnis mit 7 % über den Planwerten hat deutlich zugelegt. Die Cost-Income-Ratio von 84,78 % liegt ebenfalls deutlich unterhalb des Planwertes. Entsprechend ist die Gewinnspanne vor Steuern um 29,2 % höher ausgefallen als geplant. Zu dieser Entwicklung hat insbesondere das deutlich bessere Provisionsergebnis im Segment Treasury Services beigetragen.

Verglichen mit der Planung sind die KPIs als zufriedenstellend einzustufen. Hingegen im Vergleich zum Vorjahr können wir mit der Entwicklung der Kennzahlen nicht zufrieden sein.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren orientieren sich an der Rolle der J.P. Morgan AG als Transaktionsbank im €-Zahlungsverkehr sowie als Global Custodian. Neben den tatsächlichen Volumina, die die J.P. Morgan AG für ihre Kunden abwickelt, fokussieren wir uns auf den Automatisierungsgrad sowie die tatsächlichen Verluste aus operativen Fehlern. Zudem messen wir die Fluktuationsquote als Indikator der Stabilität unserer operativen Plattform aus Mitarbeitersicht.

	2013	2012
Anzahl der Zahlungsinstruktionen – High Value	8,9 Mio.	8,5 Mio.
Anzahl der Zahlungsinstruktionen – Low Value	38,8 Mio.	35,5 Mio.
Straight-Through-Processing Rate	98,17 %	97,99 %
Assets under Custody (in € Mrd.)	230	216
Kundenzufriedenheit – Depotbank (Internal Score)	2.550	2.528
Operative Verluste (in € Mio.)	0	0,1
Fluktuationsquote	8 %	10 %
S&P Rating	A+	n/a

Durchweg konnten die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dank der starken Kundenorientierung und der Innovationskraft unserer Mitarbeiter, der ständigen Investitionen in unsere Technologieplattform sowie der ständigen Erweiterung unseres Dienstleistungsangebots verbessert werden. Dies wird auch für die kommenden Jahre unsere starke Ausgangsbasis im Wettbewerb als Transaktionsbank sowohl als auch als Global Custodian sein.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen der J.P. Morgan AG haben wir unser Mutterunternehmen, die JPMorganChase Bank, N.A., sowie die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH (bis 1. Juli 2013) und die J.P. Morgan International Finance Ltd. identifiziert. Als nahestehende Personen behandeln wir die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der J.P. Morgan AG sowie deren Familienangehörige.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Geschäfte in Total Return Swaps
- Reverse Repos
- Nostrokonten
- Bereitstellung von nachrangigem Kapital
- Bezug und Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Es werden keine Transaktionen mit nahestehenden Personen getätigt.

Nachtragsbericht

Im ersten Quartal 2014 hat die J.P. Morgan AG begonnen, erste Investitionen in erstklassige Wertpapiere mit langfristigen Laufzeiten zu tätigen, um somit das Zinsergebnis der J.P. Morgan AG nachhaltig zu stärken.

Zum 31. Dezember 2013 schieden Alison Livesey sowie am 13. Februar 2014 Karl Altenburg aus dem Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG aus. Frau Melanie Martin (geborene Wells) wurde

am 4. Februar 2014, Martin Wiesmann am 24. Februar 2014 in den Aufsichtsrat berufen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Prognosebericht

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE KOMMENDEN GESCHÄFTSJAHRE

In die Weltwirtschaft – und insbesondere in die Wirtschaft in Deutschland und die der anderen Euroländern – haben wir grundsätzlich ein steigendes Vertrauen im Bezug auf die makroökonomische Entwicklung mit einem weiterhin stagnierenden Zinsniveau in der Eurozone.

Auch in den kommenden Jahren sehen wir eine Fortsetzung des Trends zu einer Professionalisierung des Cash Managements in Unternehmen, Pensionskassen und Versicherungen mit dem Ziel einer weiteren Integration der Wertschöpfungskette in das Liquiditätsmanagement eines Unternehmens zur weiteren Ertragsoptimierung. Gleichzeitig sehen wir einen anhaltenden Trend der großen Kapitalsammelstellen, ihre Anlagen dem geänderten Bild einer immer stärker globalisierenden Wirtschaft anzupassen, und die daraus folgernde Nachfrage nach Global Custodian Dienstleistungen.

Desweiteren sehen wir einen weiteren hohen Investitionsbedarf bei Banken, um die Chancen aus der Umsetzung der Single Euro Payments Area (SEPA) sowie die der Anforderungen aus dem Kapitalanlagegesetzbuch in klare „Business Propositions“ für Kunden und damit in Wettbewerbsvorteile im Markt umsetzen zu können. Dabei hilft uns die führende globale Stellung unseres Mutterhauses sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie.

Größtmögliche Kundennähe versprechen wir uns durch die Global Corporate Banking Organisation, die in den letzten Jahren aufgebaut wurde und uns eine stark erweiterte Präsenz in den wichtigsten Märkten der Welt und damit einhergehend auch eine Erweiterung des Produktspektrums vor allem in den sich schnell entwickelnden Märkten in Asien, im Mittleren Osten sowie in Lateinamerika bietet. Hier hat gerade auch die Re-Organisation innerhalb des Konzerns und die Schaffung des Corporate & Investment Bankings als übergeordneten Geschäftsbereich wesentlich dazu beigetragen, Cross-Selling Opportunities realisieren zu können.

Risiken für unser Geschäft sehen wir weiterhin in einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte, jedoch gehen wir weiterhin davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und umsetzen werden, sodass dadurch nicht gleichzeitig die Wirtschaftsaktivität oder die Kapitalmarktaktivität über Maßen eingeschränkt werden.

Weitere Risiken sehen wir in der politischen Destabilisierung einzelner Länder bzw. Regionen, die zu einer deutlichen Verschlechterung der Marktlage, die sich negativ auf die Kreditwürdigkeit unserer Kunden auswirken könnte, und somit zu nachhaltigen Ertragsverlusten führen könnte. Zudem sehen wir in dem zunehmenden Preisdruck im Transaktionsgeschäft mit vielen Wettbewerbern eine große Gefahr für das Geschäftsergebnis der J.P. Morgan AG.

ERWARTUNGEN ZUR ENTWICKLUNG DER BANK

Dank unserer konsequent konservativen Risikopolitik erwarten wir für die beiden nächsten Jahre keine risikobezogenen Ausfälle.

Für die kommenden zwei Jahre erwarten wir einen erneuten Anstieg unseres Provisionsergebnisses, wobei wir davon

ausgehen, dass Investor Services hier durch die Akquisition von Neukunden einen größeren Anteil am erwarteten Anstieg des Provisionsergebnisses haben wird. Beim Zinsergebnis erwarten wir für das Jahr 2014 im Jahresvergleich, trotz der Annahme einer anhaltenden Nullzinspolitik der EZB, eine nachhaltige Steigerung des Zinsergebnisses aufgrund der vorsichtigen Öffnung unserer Restriktionen bezüglich der Fristentransformation im Rahmen unserer Risikokapazität.

Dank eines anhaltend disziplinierten Kostenmanagements gehen wir davon aus, dass wir unsere Kosten für die kommenden Jahre auf dem Niveau von 2013 halten werden können, sodass wir eine deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses erwarten.

ANNAHMEN

Diesen Erwartungen liegen die Annahmen eines stabilen politischen Umfelds in Deutschland und Europa mit einem erfolgreichen Krisenmanagement sowie einer stagnierenden Wirtschaftsleistung der Euroländer über die kommenden zwei Jahre zugrunde. Deutschland wird aus unserer Sicht jedoch weiterhin eine überdurchschnittliche Entwicklung gegenüber den übrigen Euroländern nehmen. Im Hinblick auf die Weltwirtschaft gehen wir davon aus, dass die in den vergangenen Jahren dynamische Entwicklung der Schwellenländer weiter nachlassen wird und damit die Bedeutung der etablierten Industrieländer wieder in den Vordergrund rücken wird. Desweiteren gehen wir davon aus, dass die EZB auch 2014 an ihrer Nullzinspolitik festhalten wird und es frühestens Mitte 2015 zu einer leichten Erhöhung des Zinsniveaus kommen kann. Wir rechnen damit, dass entsprechend höhere Margen auf unsere Kundeneinlagen realisiert werden können.

SEGMENTENTWICKLUNG

In der Planungsrechnung für die nächsten Jahre gehen wir für den Bereich Investor Services von einem Wachstum der

Gesamterträge 8 % p. a. für die Jahre 2014 und 2015 aus, während wir für den Bereich Treasury Services mit einer stabilen Ertragslage im Vergleich zu 2013 rechnen.

Im Jahr 2014 erwarten wir anhand der vorläufigen Planung Nettoerträge i. H. v. € 104 Mio. Dies spiegelt unsere konservative Erwartung über das Zinsniveau sowie ein Absinken des sonstigen Ergebnisses aufgrund der Veränderung des Rechnungszinses für Pensionsverpflichtungen wieder. Im operativen Geschäft rechnen wir sowohl im Treasury Services als auch im Investor Services Bereich mit moderat steigenden Erträgen.

Die Eigenkapitalrentabilität wird daher im Jahr 2014 unter 2 % liegen, die Gewinnspanne wird bei 11 % erwartet und die Cost-Income-Ratio wird sich auf 88 % erhöhen. Die Kernkapital- und Gesamtkapitalziffer erwarten wir unverändert im laufendem Geschäftsjahr.

ZAHLUNGSFÄHIGKEIT

Aufgrund der von unserem Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG auch zukünftig zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich fährt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl (1,64; Stand 04.03.2014) und betreibt eine nur stark limitierte Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge.

Risikobericht

ORGANISATION & STEUERUNG

Das Risikomanagement der J.P. Morgan AG verantwortet der Vorstand „Marktfolge“ mit regelmäßiger Berichterstattung an den Gesamtvorstand sowie den Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG. Hierbei bezeichnet die J.P. Morgan AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren als Risiko.

Für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung sind unabhängige Kontrollfunktionen unter Berücksichtigung der konzernweiten Infrastruktur verantwortlich, die direkt an den Vorstand „Marktfolge“ als Chief Risk Officer (CRO) berichten.

Hierzu gehören im Wesentlichen der Market und Credit Risk Officer für die Risikoüberwachung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken, der Governance Officer als Risikocontroller, Treasury & Credit Control für die Überwachung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken sowie der Local Operational Risk Manager für die Überwachung der operationellen Risiken.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab. Sie wird vom Gesamtvorstand der J.P. Morgan AG festgelegt und jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt.

In der Risikostrategie wird festgelegt, wie die J.P. Morgan AG die eingegangenen Risiken im Rahmen der Geschäftsaktivitäten steuert. Durch Limitierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass Risikotragfähigkeit und Liquidität jederzeit gegeben sind. Die Risikostrategie deckt alle wesentlichen Risiken ab und wird – falls notwendig – in Form von

Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter spezifiziert und über Policies, Richtlinien und Arbeitsanweisungen konkretisiert und operationalisiert. Die Überprüfung der Risikostrategie auf ihre Vollständigkeit und Angemessenheit erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur. Diese stellt sicher, dass alle für die J.P. Morgan AG wesentlichen Risiken in der Risikostrategie Berücksichtigung finden.

Die Klassifizierung der einzelnen Risikoarten als wesentlich richtet sich danach, ob das Eintreten eines Risikoereignisses einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG haben könnte. Als Ergebnis der Analyse wird zudem der Risikoappetit durch eine Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten definiert. Hierdurch wird eine Limitierung erreicht, deren Einhaltung im Rahmen des unterjährigen Monitorings überprüft wird.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten zudem folgende Grundsätze:

- Für alle risikobehafteten Geschäftsbereiche bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden.
- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG – unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur – geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.
- Alle wesentlichen Risikoarten werden über sachgerechte Limite gesteuert und wirksam überwacht.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT UND STRESSTESTING

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung der J.P. Morgan AG mit dem Ziel, jederzeit ein angemessenes Risikoprofil und eine adäquate Kapitalausstattung sicherzustellen. Hierbei hat sich die J.P. Morgan AG für einen Going-Concern-Ansatz entschieden, bei dem die Kerngeschäftsaktivitäten auch dann noch weitergeführt werden können, wenn alle Positionen des definierten Risikodeckungspotenzials durch sich realisierende Risiken vollständig aufgezehrt würden.

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir das Risikotragfähigkeitskonzept der J.P. Morgan AG überarbeitet und zum 30. Juni 2013 auf eine neue Methodik umgestellt. Dabei wurden sowohl die Definition der Risikodeckungsmasse als auch die Quantifizierung der einzelnen Risikoarten angepasst. Das Konfidenzniveau von 95 % entspricht den zugrundeliegenden Annahmen des Going-Concern-Ansatzes; Risikodeckungspotenzial und das ökonomische Kapitalmodell sind entsprechend ausgestaltet. Der Betrachtungszeitraum beträgt 1 Jahr. Entsprechend der Risikoinventur werden Kreditrisiken, Operationelle Risiken und Marktrisiken als relevante Risikoarten im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung quantifiziert. Liquiditätsrisiken sind Bestandteil des integrierten Stresstestings.

Das Risikodeckungspotenzial wird im Wesentlichen aus der Reserve für allgemeine Bankrisiken, dem aufgelaufenen Gewinn (bzw. Verlust) des Geschäftsjahres und einem modifizierten Plangewinn der jeweils folgenden 12 Monate, abzüglich eines Abschlags als Sicherheitspuffer für Planabweichungen, definiert.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, instituts-spezifische Berechnungsansätze. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt

T€	Regulatorisch			Ökonomisch		
	31.12.2012	30.6. 2013	31.12.2013		30.6.2013	31.12.2013
Risikoart						
Kreditrisiko	47,1	106,5	38,1		12,7	5,9
Operationelles Risiko	14,1	14,1	14,4		6,7	6,5
Marktrisiko	9,0	6,7	7,4		1,2	0,4
Kapitalbedarf	70,2	127,6	59,9		20,5	12,9
Risikodeckungsmasse	631,7	631,7	843,2		68,0	69,6

vierteljährlich. Per 31. Dezember 2013 betrug die Ausnutzung 18,5 %. Auch im Rahmen des integrierten Stresstestings war die Risikotragfähigkeit mit maximal 54,7 % Ausnutzung jederzeit gewährleistet.

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit sind für jede Risikoart Stressszenarien definiert. Diese greifen im Rahmen von integrierten makroökonomischen Stressszenarien ineinander. Diese werden zum Teil bereits monatlich, ansonsten vierteljährlich analysiert. Risikotragfähigkeitskonzept und Stresstests werden jährlich validiert.

Der regulatorische Kapitalbedarf wird für die einzelnen Risikoarten durch den Chief Financial Officer (CFO) täglich überwacht und ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt (alle Zahlen in Mio. €). Der ökonomische Kapitalbedarf gemäß Going-Concern-Ansatz wird zur Zeit noch vierteljährlich durch Risk Management berechnet. Auch im Jahr 2014 werden wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Risikotragfähigkeitskonzepts arbeiten.

RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko (bzw. Adressenausfallrisiko) das bedeutendste

Risiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im €-Clearing oder im Global Custody bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht. Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden.

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Es bestehen keine wesentlichen Abrufrisiken. Aufgrund des Geschäftsmodells sind die wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen konzerninterne Geschäfte. Hier erwarten wir keine Veränderung der Bonität.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken eine äußerst untergeordnete Rolle.

Über die Kreditrisikostrategie, die sich aus der Gesamtgeschäfts- und Risikostrategie ableitet, definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstat-

tung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie in den MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs ein Unexpected-Loss-Modell mit einem Konfidenzniveau von 95 %. Als Grundlage für das Exposure at Default (EAD) wird für die Zahlungsverkehrskonten das Ziehungsverhalten der Kunden auf Basis historischer Daten geschätzt, ansonsten werden Positionen zum Marktwert des Stichtages betrachtet. EAD, Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Restlaufzeit und Verlustquote bei Ausfall (LGD) sind die wesentlichen Inputparameter für das Risikomodell.

Im Rahmen der Kreditrisikostresstests werden eine Reihe von unterschiedlichen Szenarien betrachtet, die davon ausgehen, dass Kundenratings, Sicherheitenerlöse, Ziehungsverhalten, Portfoliokonzentrationen oder Korrelationen sich im Zeitablauf signifikant verschlechtern können. Es erfolgt eine regelmäßige Validierung der Stresstests und ihrer Ergebnisse.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur regulatorischen Quantifizierung des Kreditrisikos den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA).

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limits und die Auslastung auf Kontenebene und/oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Nicht genehmigte Intraday Limits sind systemseitig ausgeschlossen. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten Intraday-Linien sowie Überziehungslinien. Ein entsprechender Bericht über die täglichen Exposures sowie über alle neuen Konten und Linien beziehungsweise Verände-

rungen von Linien werden dem Credit Risk Officer sowie dem Gesamtvorstand auf täglicher Basis zur Genehmigung vorgelegt. Limit-Einhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Länder) einschließlich der Aufzeigung von Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus in Monats- bzw. Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Im Folgenden werden Branchen und Länderrisikokonzentrationen per 31. Dezember 2013 dargestellt.

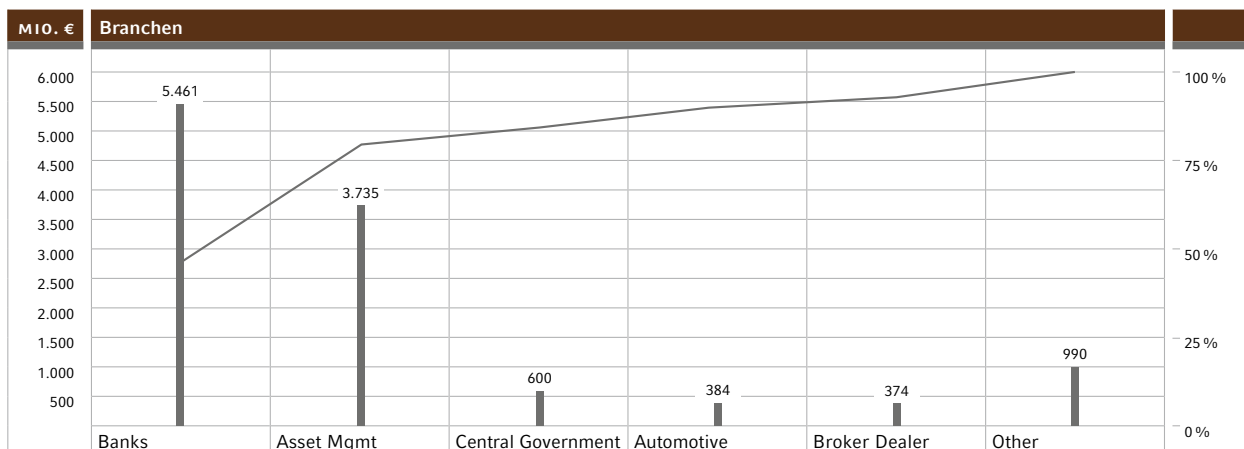
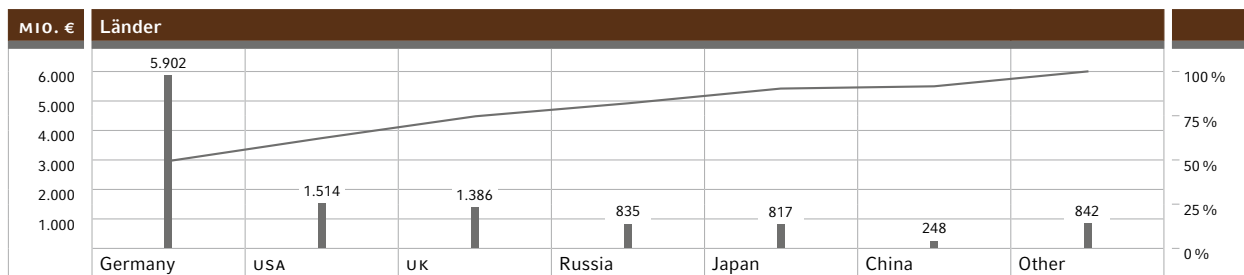
Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im Geschäftsjahr 2013 weiterhin nicht zum Einsatz gekommen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, von Menschen oder infolge externer Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und Compliance-Risiken mit ein. Im Falle von Rechtsrisiken wird grundsätzlich die Rechtsabteilung eingeschaltet. Die Rechtsabteilung entscheidet über die Mandatierung externer Rechtsanwälte.

Die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation ist in konzernweiten Policies und Richtlinien festgelegt und im Operational Risk Manual der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das Risk Management zusammen mit dem Local Operational Risk Manager verantwortlich ist.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung der Eigenmitelanforderungen für operationelle Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung einen institutsspezifischen



Ansatz. Hierbei wird auf Produktebene eine Bewertung der operationellen Risiken auf Basis einer regelmäßigen Inventur und Analyse der End-to-End-Prozesse durch alle Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG durchgeführt. Aus der Einschätzung der residuellen Risiken erfolgt ein Rating auf Produktebene. Diesen Ratings sind Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet, die zur abschließenden Berechnung des Verlustpotenzials bzw. des ökonomischen Kapitalbedarfs für die operationellen Risiken der J.P. Morgan AG benötigt werden. Informationen aus der institutionalisierten Schadensfalldatenbank, die qualitati-

ven Ergebnisse des regelmäßigen Control Self Assessments, die Feststellungen des risikoorientierten Outsourcing Controllings, die Ergebnisse von Internal Audit sowie des Control Testings durch Compliance und des Local Operational Risk Managers werden zur Berechnung der Schadensfallhöhe berücksichtigt. Die in diesem Verfahren getroffenen Annahmen werden im Rahmen der Szenarioanalyse (Stresstest) auf Produktebene hinterfragt und in ihrem Wirkungsgrad auf das ökonomische Risikokapital untersucht. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports vorgelegt.

Eine Risikobegrenzung operationeller Risiken geschieht grundsätzlich nur im Rahmen der Business Continuity, die einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten soll, um so die J.P. Morgan AG vor existenzbedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. In der J.P. Morgan AG existieren Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko aufgrund des Geschäftsmodells nur in sehr geringem Umfang.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken fest, die in der Liquidity Risk Policy entsprechend präzisiert wird. Hierbei gehören Warning Thresholds und Eskalationsmechanismen an den Vorstand zu den risikomitigierenden Instrumenten. In der Policy werden eine Reihe von Stressszenarien definiert, die die Auswirkungen eines plötzlichen Liquiditätsabflusses auf die Liquiditätssituation und damit auf die Handlungsfähigkeit der Bank untersuchen. Die Stressszenarien beinhalten sowohl plötzliche Liquiditätsabflüsse wie auch eine plötzliche Zunahme von Kreditinanspruchnahmen, jeweils gerechnet gegen den tiefsten Quartalsstand der Liquidität. In beiden Szenarien sind die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt. Zudem führt die J.P. Morgan AG eine Reihe von Simulationen zur Analyse der Intraday-Liquiditätssituation

durch, in der ein verändertes Zahlungsverhalten von Marktteilnehmern und Kunden unterstellt wird.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Liquidity Risk Policy der J.P. Morgan AG. Die Einhaltung der Policy wird durch die Abteilung Treasury & Credit Control sichergestellt, die an den CRO berichtet.

Liquiditätsrisiko wird nicht als Risikoart im Risikotragfähigkeitsmodell quantifiziert. Liquiditätskosten von Stressszenarien werden jedoch als Abzugsposition des Risikodeckungspotenzials im Rahmen des Stresstestings berücksichtigt.

Marktpreisrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Marktpreisrisiko als Risikopotenzieller Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen lediglich Zinsänderungs- und Währungsrisiken eine gewisse, wenn auch begrenzte Relevanz, während Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken überhaupt keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten. Zur Einschätzung der Entwicklung von Zinsen und Währungen verweisen wir auf die publizierten Analysen von J.P. Morgan.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen im Treasury Management der €-Liquidität. Marktpreisrisiken ergeben sich zudem aus einem Portfolio von variabel verzinsten Wertpapieren. Währungsrisiken wiederum resultieren aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten sowie durch konzerninterne Verrechnungen in US \$.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der Asset Limits and Triggers Policy weiter präzisiert. Risikopositionen dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht.

Marktrisiken werden mittels des Value-at-Risk-Ansatzes quantifiziert. Dieser basiert auf einer historischen Simulation mit einem 95 % Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer.

T\$	Value at Risk
31.12.2013	194
60 Tagestrend	211
Durchschnitt 2013	350

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan AG zusätzlich den Basispunkte-Zins-Ansatz. Limitüberschreitungen werden grundsätzlich an den Vorstand eskaliert. Die folgende Tabelle zeigt neben dem Endstand die maximalen, minimalen und durchschnittlichen Werte (jeweils Absolutwerte) des Basispunkte-Zins-Ansatzes für das Marktrisiko im Verlauf des Jahres 2013.

\$	Basispunkte-Zins-Ansatz
31.12.2013	6.534
Minimum 2013	266
Maximum 2013	48.053
Durchschnitt 2013	21.851

Die Auswirkungen eines 200 Basispunkte-Shifts der Zinsänderungsrisiken werden als Stressszenario untersucht. Für die Begrenzung der Währungsrisiken sind aufgrund der geringen Bedeutung lediglich Limite für die Spot-Position definiert.

Die tägliche Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limiteinhaltung und Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Risiken aus Finanzinstrumenten entstehen der Bank im Wesentlichen aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten und aus emittierten Produkten, die über Total Return Swaps abgesichert sind.

Reputationsrisiko

Die herausragende Reputation von J.P. Morgan ist ein unersetzliches, aber zerbrechliches Gut in der Interaktion mit Kunden, anderen Marktteilnehmern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern.

In diesem Kontext betont die J.P. Morgan AG die Bedeutung von Compliance, Risikomanagement, Rechtsabteilung, Finanzcontrolling und interner Revision und die Notwendigkeit, dass diese Funktionen direkt in die einzelnen operativen Gremien eingebunden sind, um sicherzustellen, dass sowohl interne Vorschriften von J.P. Morgan eingehalten als auch regulatorische Vorgaben erfüllt werden. Gleichzeitig sorgt dies dafür, dass diese Einheiten frühstmöglich in mögliche Eskalationsprozesse mit Kunden eingebunden werden.

Zusammenfassende Darstellung

In 2013 hat die deutliche Erhöhung des Gesamtkapitals zu einer nochmaligen Verbesserung der Kapitalausstattung mit einer Gesamtkapitalkennziffer von 112,7 % zum 31. Dezember 2013 geführt.

Dies spiegelt sich auch in der in 2013 grundlegend überarbeiteten Risikotragfähigkeit wieder. Per 31. Dezember 2013

betrug die Ausnutzung der Risikotragfähigkeit 18,5 %. Auch im Rahmen des integrierten Stresstestings war die Risikotragfähigkeit mit maximal 54,7 % Ausnutzung im Laufe des Jahres jederzeit gewährleistet.

Auch in 2013 hat die J.P. Morgan AG keinen Kreditausfall beobachtet.

Durch die konservative Risikopolitik und die solide Kapitalausstattung ist die J.P. Morgan AG weiterhin in einer sehr komfortablen Risiko-Position.

RISIKOKONTROLLE UND -ÜBERWACHUNG

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch Risk Management zusammengefasst wird.

Basierend auf den Ergebnissen des Risiko Assessments der operationellen Risiken definieren die verschiedenen Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG, im Wesentlichen Interne Revision, Compliance und Risk Management, den jährlichen Kontroll- und Auditplan, um insbesondere die Wirksamkeit definierter Kontrollen sicherzustellen.

Der Bereich Interne Revision ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, N.A., London.

FESTLEGUNG VON LIMITEN

Neben regulatorischen Limiten der LiqV und SolvV hat der Vorstand der J.P. Morgan AG eine Reihe von Limiten definiert, die täglich und zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in verschiedenen Policies definiert und umfassen u. a. Kreditlimite, Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Alle risikobezogenen Policies der J.P. Morgan AG werden vom Vorstand genehmigt und regelmäßig aktualisiert. Sie definieren Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse für den Fall, dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurden.

ANPASSUNGSPROZESSE

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Verantwortung des Marktfolge-Vorstands in seiner Rolle als COO erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten, stellt der CRO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuern, Recht, Compliance, Interne Revision und Risiko unter Koordination des CRO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

Internes Kontrollsystem

ALLGEMEIN

Zur Darstellung der Risiken und der Verfahren zur Risikobegrenzung verweisen wir auf die im Risikobericht getroffenen Ausführungen. Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control & Tax.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt werden. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control & Tax prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die Interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

IT-EINSATZ

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT-Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

WESENTLICHE REGELUNGEN UND KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT UND VERLÄSSLICHKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Im J.P.Morgan-Konzern werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug

auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen und die materiellen Angaben im Einzelabschluss.

Abhängigkeitsbericht

SCHLUSSEKKLÄRUNG ZUM BERICHT DES VORSTANDS ÜBER BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN GEMÄSS § 312 AKTG

Die J.P. Morgan AG war im Geschäftsjahr 2013 für den Zeitraum 4. November 2013 bis 31. Dezember 2013 ein von der J.P. Morgan International Finance Limited, Newark/Delaware, USA, abhängiges Unternehmen i.S.d. § 312 AktG. Der Vorstand der J.P. Morgan AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussklärung enthält:

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften, die der Gesellschaft im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, für jedes Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung oder im Interesse der Muttergesellschaft oder der mit ihr verbundenen Unternehmen wurden Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen.

Versicherung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 22. April 2014

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



BURKHARD KÜBEL-SORGER



STEFAN BEHR



MICHELLE GRUNDMANN

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013 DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

AKTIVA

€			Anhang	2013 €	2012 T€
Barreserve					
– Kassenbestand				100	–
– Guthaben bei Zentralnotenbanken				590.339.827	8.717.117
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	EUR	590.339.827			8.717.117
			2.1.	590.339.927	8.717.117
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
– Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen				–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	–			–
– Wechsel				–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	–		–	–
Forderungen an Kreditinstitute					
– täglich fällig				8.915.218.078	5.554.994
– andere Forderungen				153.723.614	378.962
			2.2.	9.068.941.692	5.933.956
			2.3.	101.985.782	178.530
Forderungen an Kunden					
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	–			–
darunter: Kommunalkredite	EUR	–			–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
– Geldmarktpapiere					
von öffentlichen Emittenten				–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–		–	–
von anderen Emittenten				–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–		–	–
				–	–
– Anleihen und Schuldverschreibungen					
von öffentlichen Emittenten				890.601.570	641.055
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	890.601.570			641.055
von anderen Emittenten				–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–		–	–
				890.601.570	641.055
– eigene Schuldverschreibungen				–	–
Nennbetrag	EUR	–		–	–
			2.5.	890.601.570	641.055

AKTIVA (FORTSETZUNG)

€			Anhang	2013 €	2012 T€
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			-	-
	Beteiligungen		2.4.	248.368	244
	darunter: an Kreditinstituten	EUR		88.965	89
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR		-	-
	Anteile an verbundenen Unternehmen				
	darunter: an Kreditinstituten	EUR		-	-
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR		-	-
	Treuhandvermögen				
	darunter: Treuhandkredite	EUR		-	-
	Sachanlagen		2.6.	3.618.161	5.305
	Sonstige Vermögensgegenstände		2.7.	7.185.899	3.290
	Rechnungsabgrenzungsposten		2.8.	698.230	1.205
	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		2.9.	41.038.999	37.777
	Summe der Aktiva			10.704.658.628	15.518.479

PASSIVA (FORTSETZUNG)

€	Anhang	2013 €	2012 T€
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.18.	56.300.000	56.300
Eigenkapital			
– Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	160.000.000	2.19.	160.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	–		–
– Kapitalrücklage	411.122.704	2.19.	85.663
– Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	6.000.000		6.000
Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	–		–
satzungsmäßige Rücklagen	–		–
andere Gewinnrücklagen	23.777.629		23.778
		29.777.629	
– Bilanzgewinn	9.791.623		–
		610.691.956	275.441
Summe der Passiva		10.704.658.628	15.518.479
Eventualverbindlichkeiten			
– Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln	–		–
– Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	43.338.366		116.309
– Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–		–
	2.22.	43.338.366	116.309
Andere Verpflichtungen			
– Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	–		–
– Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	–		–
– Unwiderrufliche Kreditzusagen	–		–
		–	–

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

€			Anhang	2013 €	2012 T€
Zinserträge aus					
	– Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.716.890			35.234
	– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.131.590	23.848.480		5.123
	Zinsaufwendungen		9.951.646		30.320
			3.1.	13.896.834	10.037
Laufende Erträge aus					
	– Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		7.489		–
	– Beteiligungen		960		9
	– Anteilen an verbundenen Unternehmen		–		–
				8.449	9
	Provisionserträge		60.844.054		54.296
	Provisionsaufwendungen		1.092.982		4.218
			3.2.	59.751.072	50.078
	Nettoertrag des Handelsbestandes			–	–
	Sonstige betriebliche Erträge		3.3.	32.091.340	39.920
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
	– Personalaufwand				
	Löhne und Gehälter	25.023.986			23.615
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.445.060	31.469.046		3.929
	darunter: für Altersversorgung	EUR 3.865.361			1.438
	– andere Verwaltungsaufwendungen		53.310.242		44.463
			3.4.	84.779.288	72.007
	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		2.6.	2.469.912	2.592
	Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.5.	2.279.442	2.997
	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		127.054	3.7.	–
	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		–	3.6.	15
				–127.054	15
	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		–		–

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013 (FORTSETZUNG)

€	Anhang	2013 €	2012 T€
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	-	-	-
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		16.091.999	22.463
Außerordentliche Erträge	-	-	-
Außerordentliche Aufwendungen	-	-	-
Außerordentliches Ergebnis		-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.286.663		-
darunter Veränderung latenter Steuern:	EUR -		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen	13.713		14
	3.8.	-6.300.376	-14
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-	22.449
Jahresüberschuss		9.791.623	-
Gewinn-/Verlustvortrag		-	-
Bilanzgewinn		9.791.623	-

J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2013

1. Allgemeines

1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Der Jahresabschluss der J.P. Morgan AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Aufgrund der Klassifizierung als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach § 264d HGB besteht die Pflicht zur Aufstellung einer Kapitalflussrechnung und eines Eigenkapitalspiegels.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2012, mit Ausnahme der folgend dargestellten Sachverhalte, wurden unverändert beibehalten.

Durch einen Rahmenbeschluss des Vorstands der J.P. Morgan AG wurden die Wertpapiere des Anlagevermögens, ausgewiesen unter der Bilanzposition „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, in die Liquiditätsreserve umgewidmet mit der Absicht, neben der aktiven Steuerung der Vorsorge für Liquiditätsrisiken, laufende Erträge zu erzielen. Die Wertpapiere werden nunmehr nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB stichtagsbezogen bewertet. Abschreibungen und Zuschreibungen der Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ausgewiesen. Agien, welche bei Kauf der aktuell im Bestand befindlichen Wertpapiere entstanden sind, werden über die Restlaufzeit des jeweiligen Wertpapiers linear abgeschrieben und im Zinsaufwand ausgewiesen. Für künftige Wertpapierzugänge zur Liquiditätsreserve wird keine Ab- bzw. Zuschreibung von Agien oder Disagien erfolgen.

Die institutsinternen Kriterien für die Zuordnung von Wertpapieren in Anlagebuch und Handelsbuch wurden in 2013 überarbeitet.

1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne/-verluste werden erfolgswirksam im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1. BARRESERVE

T€	31.12.2013	31.12.2012
Barreserve	590.340	8.717.117
– Kassenbestand	–	–
– Guthaben bei Zentralnotenbanken	590.340	8.717.117
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	590.340	8.717.117

Liquide Mittel werden mit Nennwerten angesetzt. Zum Stichtag sind € 100 an liquiden Mitteln im Kassenbestand und es wurde Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	9.068.942	5.933.956
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	8.838.937	5.916.642
Restlaufzeitengliederung:		
– täglich fällig	8.915.218	5.554.994
– andere Forderungen	153.724	378.962
1. bis drei Monate,	153.724	378.962
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	–
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kunden	101.986	178.530
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	10.981	9.688
Restlaufzeitengliederung:		
– täglich fällig	10.194	11.359
– unbestimmte Laufzeit	91.038	166.121
– andere Forderungen	754	1.050
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	754	1.050
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.4. BETEILIGUNGEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Beteiligungen	248	244
darunter: an Kreditinstituten	89	89

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es besteht eine Nachschusspflicht aus einer Beteiligung an einem Kreditinstitut in Höhe von € 600.000.

2.5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	31.12.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	890.602	641.055
davon im Folgejahr fällig	690.415	40.528
Anleihen und Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	890.602	641.055
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	890.602	641.055
davon börsenfähige Wertpapiere	890.602	641.055
börsennotiert	890.602	641.055
Nicht börsennotiert	–	–

In dieser Position werden ausschließlich börsennotierte Anleihen gehalten. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden bei Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Das gezahlte Agio bzw. erhaltene Disagio wird zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die Laufzeit linear abgeschrieben. Der Ausweis der Abschreibung erfolgt im Zinsergebnis.

Durch einen Rahmenbeschluss des Vorstands der J.P. Morgan AG wurden die Wertpapiere des Anlagevermögens, ausgewiesen unter der Bilanzposition „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, in die Liquiditätsreserve umgewidmet mit der Absicht, neben der aktiven Steuerung der Vorsorge für Liquiditätsrisiken, laufende Erträge zu erzielen. Die Wertpapiere werden nunmehr nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB stichtagsbezogen bewertet. Abschreibungen und Zuschreibungen der Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ausgewiesen.

Die Anleihen sind an den Börsen Luxembourg Stock Exchange, Luxemburg, und an den deutschen Börsen Frankfurt und Berlin notiert.

Zum Stichtag bestanden stille Reserven i. H. v. T€ 301. Lasten bzw. Aufwendungen aus der Bewertung der Schuldverschreibungen zum strengen Niederstwertprinzip auf Einzelwertpapiererebene wurden i. H. v. T€ 127 in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ erfasst.

2.6. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Finanzanlagen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 1.1.2013	20.383	6.565	641.212	668.160
Zugänge	441	551	289.606	290.598
Abgänge	-5	-1.758	-930.818	-932.581
Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 31.12.2013	20.818	5.358	0	26.176
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	2.044	426	4.449	6.919
Kumulierte planmäßige Abschreibungen per 31.12.2013	18.279	4.279	0	22.558
Restbuchwert zum 31.12.2013	2.539	1.079	0	3.618
Restbuchwert zum 31.12.2012	4.142	1.162	640.554	645.859

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet.

Aufgrund der Umwidmung der Wertpapiere des Anlagevermögens in die Liquiditätsreserve werden diese im Anlagespiegel als Abgang für das Geschäftsjahr 2013 erfasst.

2.7. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

T€	31.12.2013	31.12.2012
sonstige Vermögensgegenstände	7.186	3.290

Hier handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen i. H. v. € 1,8 Mio., € 1,1 Mio. aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung, € 1,1 Mio. Forderungen aus Kapitalertragsteuern und € 0,9 Mio. an Umsatzsteuerforderungen.

2.8. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungsabgrenzungsposten	698	1.205

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind T€ 696 für die monatlichen Rentenzahlungen, die abrechnungsbedingt bereits in 2013 ausgezahlt wurden, enthalten.

2.9. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Die Bewertung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode).

T€	31.12.2013	31.12.2012
Bewertungsparameter (BilMoG)		
– Pensionsverpflichtungen:		
Rechnungszins	4.88 %	5.04 %
Anwartschaftsdynamik	3.00 %	3.00 %
Rentendynamik	2.00 %	2.00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard
– Altersteilzeit:		
Rechnungszins	4.88 %	5.04 %
Anwartschaftsdynamik	3.00 %	3.00 %
Rentendynamik	0.00 %	0.00 %

€		31.12.2013
Pensionsverpflichtung	1.1.2013	125.115.366
Zuführung		11.400.064
Zuführung aus Gehaltsumwandlung		0
Verbrauch (Rentenauszahlungen)		-4.882.952
Pensionsverpflichtung	31.12.2013	131.632.477
Vermögenswerte	1.1.2013	162.892.105
Zugänge		731.074
Abgänge		0
Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert		0
Marktbewertung über Anschaffungskosten (unter sonstigem betrieblichen Aufwand)		9.048.295
Vermögenswerte	31.12.2013	172.671.473
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.1.2013	37.776.739
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	31.12.2013	41.038.999
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	1.1.2013	117.708.591
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	31.12.2013	118.708.758
Entwicklung Zuführung Pensionsrückstellung		
Zuführung		11.400.064
Ausweis der Aufwendungen für Altersteilzeit unter „Löhne und Gehälter“		-228.822
Ausweis der Änderung des Abzinsungssatzes und Ab-/Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen unter sonstigem betrieblichem Ergebnis		-8.502.983
Zuführung Pensionsrückstellung	1.1. – 31.12.2013	2.668.259

T€	2013
Investitionsmaßnahmen nach § 285 Nr. 26 der Vermögenswerte	
– Spezial-Sondervermögen	JPMC I-Universal-Fond
Gesetzesgrundlage:	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz:	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag:	T€ 150.793; Anteile 1.078.462
Anlagekapital:	nicht börsenfähig/nicht börsennotiert
– Publikumsfonds	JPMorgan Funds – Global Unconstrained Equity
Gesetzesgrundlage:	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz:	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag:	T€ 140.500; Anteile 13.956.531
Anlagekapital:	Nicht börsenfähig/nicht börsennotiert
– Publikumsfonds	JPMorgan Series II FUNDS – EUR
Gesetzesgrundlage:	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz:	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag:	T€ 25.300; Anteile 2.249.516
Anlagekapital:	börsenfähig/börsennotiert

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

Die Preisbewertung der Fonds wird errechnet, indem der jeder Anteilsklasse zugeordnete Nettoinventarwert, welcher dem Wert der Vermögenswerte einer Anteilsklasse abzüglich der Verbindlichkeiten einer Anteilsklasse entspricht, durch die Anzahl der zu dem Zeitpunkt im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Anteilsklasse geteilt wird.

2.10. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden nicht.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde die periodische (GuV-orientierte) Betrachtungsweise angewandt. Im Rahmen dieser Methode bestand keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab-/aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert, in Abhängigkeit davon, ob Rückstellungen für das Kreditgeschäft oder für das Nicht-Bankgeschäft gebildet wurden, entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) oder im sonstigen betrieblichen Ertrag/Aufwand (§ 340a Abs. 2 i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen sowie für steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Die zugrunde liegenden temporären Differenzen beruhen im Wesentlichen auf unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, den Pensionsverpflichtungen und der Bewertung des Deckungsvermögens sowie Rückstellungen und führen saldiert zu einer aktiven latenten Steuer (Aktivsaldo). Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 15,38 % und ein Gewerbesteuersatz von 16,10 % unterstellt. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Aktivierung latenter Steuern wird nicht Gebrauch gemacht.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit Total Return Swaps (TRS) gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind. Die TRS wurden in einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zu der jeweiligen Verbindlichkeit abgeschlossen und auf Effektivität getestet. Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen die Total Return Swaps den zugrunde liegenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt werden, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Gegenüberstellung der Marktbewertung für die Verbindlichkeiten und der jeweiligen Total Return Swaps.

Der beizulegende Zeitwert der Total Return Swaps beträgt zum 31. Dezember 2013 T€ 20.413. Die Ermittlung erfolgt anhand interner Bewertungsverfahren. Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Die Laufzeit der einzelnen TRS ist in Übereinstimmung mit den abgesicherten Verbindlichkeiten und stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

T€	Total Return Swap	Verbindlichkeiten
Übersicht Total Return Swaps		
Fälligkeit		
2014	61.812	61.812
2015	68.606	68.606
2016	40.913	40.913
2018	25.000	25.000
2020	150.000	150.000
2022	110.000	110.000

Es wurden 15 Bewertungseinheiten gebildet, bei denen 15 Total Return Swaps 20 Verbindlichkeitspositionen gegenüberstehen.

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

2.11. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.589.085	9.190.729
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.294.588	5.428.769
Fälligkeitsstruktur:		
– täglich fällig	2.165.326	8.023.500
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.423.760	1.167.229
1. bis drei Monate,	1.137.504	879.005
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	328
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	36.256	37.896
4. mehr als fünf Jahre	250.000	250.000

2.12. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.122.984	5.491.816
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.697	213.161
Fälligkeitsstruktur:		
– täglich fällig	5.781.506	5.076.970
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	341.478	414.846
1. bis drei Monate,	39.227	26.254
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	237.252	298.592
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	25.000	–
4. mehr als fünf Jahre	40.000	90.000

2.13. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Verbrieftete Verbindlichkeiten	114.614	154.614
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
Fälligkeitsstruktur:		
begebene Schuldverschreibungen	114.614	154.614
– davon im Folgejahr fällig	114.614	154.614
andere verbrieftete Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	–	–
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als fünf Jahre	–	–

Verbriefte Verbindlichkeiten resultieren aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Bei der Eingruppierung in Restlaufzeitbänder erfolgt eine Berücksichtigung von vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine weiteren Schuldverschreibungen begeben.

2.14. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige Verbindlichkeiten	8.342	36.649
bestehend aus:		
– Ergebnisabführung	0	22.449
– Gewinnanteil für das Genussrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)	0	3.860
– der Umsatzsteuer	3.365	7.165
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.323	–
– anderen Verbindlichkeiten	2.654	3.175

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten enthalten.

2.15. RÜCKSTELLUNGEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen	16.590	12.792
davon für		
– Steuerrückstellungen	3.485	0
– andere Rückstellungen	13.105	12.792

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 HGB ermittelt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

Aufgrund der Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft und der J.P. Morgan AG wurden im Geschäftsjahr erstmals Steuerrückstellungen für die Steuerjahre 2011, 2012 und 2013 erfasst. Das Organverhältnis und der Gewinnabführungsvertrag sind im Rahmen der Verschmelzung untergegangen.

2.16. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Nachrangige Verbindlichkeiten	185.989	150.056
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	185.989	150.056

Das per Geschäftsjahresende 2013 ausgewiesene Nachrangkapital setzt sich zusammen aus dem am 21. Dezember 2009 in Höhe von € 150.000.000 aufgenommenen Nachrangdarlehen sowie einem weiteren Nachrangdarlehen von € 35.790.432, welches im Zuge der Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der J.P. Morgan AG auf die J.P. Morgan AG übertragen wurde.

Zinszahlungen erfolgen beginnend ab dem 21. Dezember 2009 quartalsweise bzw. für das im Rahmen der Verschmelzung erfasste Kapital halbjährlich. Die zu zahlenden Zinsen errechnen sich anhand des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) bzw. Sechsmonats-EURIBOR Zinssatzes. Das Nachrangkapital i. H. v. T€ 150.000 ist am 21. Dezember 2039 fällig. Das Nachrangdarlehen i. H. v. T€ 35.790 ist unbefristet mit einer Option zur jederzeitigen Kündigung mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren. Im Insolvenzfall erfolgt eine Bedienung aller übrigen Kreditgeber vorrangig. Es bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

2.17. GENUSSRECHTSKAPITAL

T€	31.12.2013	31.12.2012
Genussrechtskapital	0	150.000
Zeichner: J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	0	150.000

Per Vertragsabschluss am 21. Dezember 2009 wurde der J.P. Morgan AG ein Genussrecht in Höhe von € 150.000.000 zur Verfügung gestellt, bei dem die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Genussrechtsinhaber war. Im Rahmen der Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der J.P. Morgan AG ist das Genussrecht in der J.P. Morgan AG durch Kollision untergegangen.

2.18. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Stand zum 1.1.2013	56.300	56.300
Zugänge	-	-
Abgänge	-	-
Stand zum 31.12.2013	56.300	56.300

2.19. GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000 eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien. Im Rahmen der Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der J.P. Morgan AG sind alle 160.000.000 Stückaktien auf die J.P. Morgan International Finance Limited, Newark/Delaware, USA, übergegangen. Die Stückaktien sind zu 100 % eingezahlt.

Die Erhöhung der Kapitalrücklage um T€ 325.460 ist auf den Nettovermögensübertrag durch die Verschmelzung der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der J.P. Morgan AG zurückzuführen.

Von den Wahlrecht des § 24 UmwG wurde Gebrauch gemacht.

2.20. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen		
Sonstige Vermögensgegenstände	5	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.098	3.860
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	0	22.449

2.21. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	31.12.2013	31.12.2012
Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung		
Vermögensgegenstände	1.186.739	1.248.319
Schulden	1.167.155	1.278.376

2.22. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2013	31.12.2012
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	43.338	116.309

Für ausgelegte Garantien wurden Sicherheiten in Form von Cash Collateral in Höhe von € 7.251,11 hinterlegt.

Die Bürgschaften sind in der Regel durch Rückgarantien abgedeckt.

Es bestehen keine wesentlichen Abruftrisiken.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012
Zinsüberschuss (Netto)	13.897	10.037
Zinserträge aus:	23.848	40.357
Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.717	35.234
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.132	5.123
Zinsaufwendungen:	9.952	30.320

Das Zinsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um 38 % gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Bestände bei den Schuldverschreibungen und den daraus resultierenden gestiegenen Zinserträgen und den Wegfall des Zinsaufwands für das Genussrecht durch die Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der J.P. Morgan AG zurückzuführen. Der Zinsaufwand für das am 21. Dezember 2009 begebene Genussrecht ist um T€ 3.860 (Aufwand in 2013: T€ 0) gesunken.

3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012
Provisionsergebnis (Netto)	59.751	50.078

Das Provisionsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr um 19 % gesteigert werden. Insbesondere steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr und Neukundengewinnung im Depotbankgeschäft haben positiv zu diesem Anstieg beigetragen.

3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012
Sonstige betriebliche Erträge	32.091	39.920
davon aus:		
– Leistungserbringung an Konzerneinheiten	29.767	31.971
– Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	2.324	7.950

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungserbringungen an Konzerneinheiten sowie Zeitwertänderungen und Erträge des Deckungsvermögens, die Änderung des Rechnungszinses und die Effekte aus der Ab- bzw. Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen.

Die Reduzierung der sonstigen betrieblichen Erträge von 20 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Bewertungsergebnis i. H. v. T€ 545 (Ertrag in 2012: T€ 7.856) aus den Erträgen sowie der Zeitwertänderung des Deckungsvermögens und den Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

T€	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	84.779	72.007
davon für:		
Personalaufwand	31.469	27.544
– Löhne und Gehälter	25.024	23.615
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.445	3.929
• daraus für Altersversorgung	3.865	1.438
andere Verwaltungsaufwendungen	53.310	44.463

Die Erhöhung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen resultiert aus erhöhten Aufwendungen für die Altersvorsorge sowie erhöhten Abgaben für den Einlagensicherungsfonds, Bankenabgabe und aus erhöhter Leistungserbringung von Konzerngesellschaften.

3.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

T€	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.279	2.997

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für den Zahlungsverkehr.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 81 enthalten.

3.6. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Erträge aus Zuschreibung	0	15

3.7. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve	127	0

Durch einen Rahmenbeschluss des Vorstands der J.P. Morgan AG wurden die Wertpapiere des Anlagevermögens, ausgewiesen unter der Bilanzposition „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, in die Liquiditätsreserve umgewidmet mit der Absicht, neben der aktiven Steuerung der Vorsorge für Liquiditätsrisiken, laufende Erträge zu erzielen. Die Wertpapiere werden nunmehr nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB stichtagsbezogen bewertet. Abschreibungen und Zuschreibungen der Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ausgewiesen.

Zum Stichtag wurden Aufwendungen aus der Bewertung der Schuldverschreibungen zum strengen Niederstwertprinzip auf Einzelwertpapierebene i. H. v. T€ 127 in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ erfasst.

3.8. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG UND SONSTIGE STEUERN

T€	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Steuern	6.300	14
Gewerbesteuer	3.404	0
Körperschaftsteuer	2.883	0
Sonstige	14	14

Im Geschäftsjahr wurden periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von T€ 2.258, resultierend aus der Auflösung von Rückstellungen für das Jahr 2012 erfasst.

4. Sonstige Angaben

T€	Marktwert am 31.12.2013		Marktwert am 31.12.2012		Marktwert am 31.12.2011	
	positive	negative	positive	negative	positive	negative
Total Return Swaps	35.834	56.247	27.420	92.720	22.888	85.834

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps. Die Total Return Swaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen.

4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Im Rahmen der Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, und der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist die J.P. Morgan International Finance Limited, Newark/Delaware, USA, nunmehr Alleinaktionärin der J.P. Morgan AG.

Der Gewinnabführungsvertrag zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, und der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist mit der Verschmelzung erloschen. Ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG wird erstellt. Die Schlussklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist im Lagebericht wiedergegeben.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 belief sich die Ausschüttungssperre auf T€ 53.963.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt wurden 244 Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Anzahl	31.12.2013	31.12.2012
Jahresdurchschnitt	244	248
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	14	14
Handlungsbevollmächtigte	118	127
Kaufmännische Angestellte	112	107

Entsante Mitarbeiter werden nicht in der Darstellung gezeigt.

4.3. GESAMTBENZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf T€ 3.354. Davon entfiel ein Teil auf Restricted Stock Units, welche einen Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung von T€ 240 hatten. Insgesamt wurden 6.664 Units gewährt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 7.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

4.4. GESAMTBENZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2013 T€ 20.804. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf T€ 703.

4.5. HONORARAUFWAND¹

T€	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2012
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar für	267	297
Abschlussprüfungsleistungen	189	208
davon für das Vorjahr	-2	26
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	2
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	192	180
Andere Bestätigungsleistungen	78	123
davon für das Vorjahr	-3	32
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	2
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	81	89
Steuerberatungsleistungen	0	-34
davon für das Vorjahr	0	-36
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	2
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	0	0

¹ Nettoaufwand ohne Umsatzsteuer

4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014.

Vorstand
Burkhard Kübel-Sorger Vorstandsvorsitzender (ab 1. Juni 2013), Executive Director, J.P. Morgan AG
Thomas Meyer (bis 31. Mai 2013) Vorstandsvorsitzender, Managing Director, J.P. Morgan AG
Michelle Grundmann (ab 1. Februar 2013) Managing Director, J.P. Morgan AG
Stefan Behr (ab 1. Juni 2013) Managing Director, J.P. Morgan AG
Oliver Berger (bis 31. Januar 2013) Managing Director, J.P. Morgan AG
Aufsichtsrat
Mark S. Garvin Vorsitzender, Chairman, J.P. Morgan Europe Limited, London
Frédéric P. Mouchel (ab 1. Oktober 2013) Stellvertretender Vorsitzender, Managing Director, JPMorgan Chase Bank n.A., London Branch
Alexander Caviezel (bis 30. September 2013) Stellvertretender Vorsitzender, Managing Director, JPMorgan Chase Bank n.A., Zürich Branch
Karl-Georg Altenburg Senior Country Officer Germany, Austria & Switzerland, Managing Director, JPMorgan Chase Bank n.A., Frankfurt Branch
Alison P. Livesey (bis 31. Dezember 2013) Managing Director, JPMorgan Chase Bank n.A., New York
Thomas Freise Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG
Christoph Fickel Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG

Frankfurt am Main, 22. April 2014

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



BURKHARD KÜBEL-SORGER



STEFAN BEHR



MICHELLE GRUNDMANN

EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

T€	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Gewinn-/Verlustvortrag	Gesamt	Genussrechtskapital
Stand zum 1.1.2012	160.000	85.663	6.000	23.777	0	0	275.441	150.000
Jahresüberschuss 2012 vor Gewinnverwendung					22.449		22.449	
Gewinnabführung an die JPM BV					-22.449		-22.449	
Stand zum 31.12.2012	160.000	85.663	6.000	23.777	0	0	275.441	150.000
Stand zum 1.1.2013	160.000	85.663	6.000	23.777	0	0	275.441	150.000
Kapitalerhöhung durch Verschmelzung mit der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH		325.460					325.460	-150.000
Jahresüberschuss 2013 vor Gewinnverwendung					9.791		9.791	
Stand zum 31.12.2013	160.000	411.123	6.000	23.777	9.791	0	610.692	0

KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

T€	31.12.2013	31.12.2012
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	9.792	22.449
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen und Vermögenswerte, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	567	-10.677
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-	-
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögenswerten	-	-
Ergebnis aus der Veräußerung von Sachanlagen	-	-
Sonstige Anpassungen (Zinsüberschuss)	-13.905	-10.037
Zwischensumme	-3.547	1.735
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute	-3.134.985	2.836.986
Forderungen an Kunden	76.544	-163.001
Wertpapiere des Handelsbestands	-	-
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-3.330	3.232
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-5.601.644	5.141.855
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	631.168	1.021.982
Verbriefte Verbindlichkeiten	-40.000	-28.893
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-28.327	-67.322
Erhaltene Zinsen und Dividenden	23.857	40.357
Gezahlte Zinsen	-9.952	-30.320
Ertragsteuerzahlungen/-rückerstattungen	1.625	-
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-8.088.590	8.756.612
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	75.881	-39.491
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	40.000	-
Sachanlagevermögen	1.764	1.698
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	-290.350	-41.189
Sachanlagevermögen	-992	-
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Einzahlungen aus konzerninternen Verschmelzungen	325.460	-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-114.068	-3
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Nachrangkapital)	-114.068	-3
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	8.717.117	0
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-8.088.590	8.756.612
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	75.881	-39.491
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-114.068	-3
Effekte aus Wechselkursänderungen	-	-
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	590.340	8.717.117
davon: Kassenbestand	0	0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	590.340	8.717.117
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	0	0

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. April 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

EVA HANDRICK
Wirtschaftsprüfer

PPA. MURIEL ATTON
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHT UND KONTROLLE

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überwacht und die ihm nach den Gesetzen obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wesentliche Fragen der Geschäftsführung wurden vom Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Bank, die Geschäftspolitik, das Liquiditäts- und Kapital- sowie das Risikomanagement unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat mit Hilfe der MaRisk Reports vierteljährlich ausführlich über das Risikomanagement informiert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Am 31. Januar 2013 schied Herr Oliver Berger und am 31. Mai 2013 schied Herr Thomas Meyer aus dem Vorstand der J.P. Morgan AG aus. Zum 1. Februar 2013 wurden Frau Michelle Grundmann und zum 1. Juni 2013 Herr Stefan Behr als Vorstandsmitglieder berufen. Herr Burkhard Kübel-Sorger übernahm zum 1. Juni 2013 den Vorstandsvorsitz.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2013 an: Mark S. Garvin (Vorsitzender), Alexander Caviezel (stellv. Vorsitzender bis 30. September 2013), Frédéric Mouchel (stellv. Vorsitzender ab 1. Oktober 2013), Karl-Georg Altenburg, Alison Livesey sowie als Vertreter der Arbeitnehmer Christoph Fickel und Thomas Freise.

Zu Beginn des Geschäftsjahres schieden Frau Alison Livesey zum 31. Dezember 2013 sowie Herr Karl-Georg Altenburg zum 13. Februar 2014 aus. In den Aufsichtsrat neu berufen wurden Frau Melanie Martin (geborene Wells) zum 4. Februar 2014 sowie Herr Martin Wiesmann zum 24. Februar 2014.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Im Geschäftsjahr hat der Prüfungsausschuss am 28. April 2014 den Abschluss und den Prüfungsbericht sowie am 9. September 2014 die Prüfungsplanung erörtert.

Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Gestützt auf die Empfehlungen des Prüfungsausschusses (§ 124 Abs. 3 Satz 2 AktG) wurde der Hauptversammlung nach den gesetzlichen Vorgaben der Abschlussprüfer PriceWaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, für den Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2014 vorgeschlagen.

JAHRESABSCHLUSS

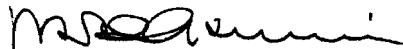
Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung am 28. April 2013 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der vorgenommenen Prüfung durch den Prüfungsausschuss erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2013 hat der Aufsichtsrat heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit, wie vom Vorstand vorgelegt, genehmigt und festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für deren Einsatzbereitschaft und die gemeinsam geleistete Arbeit seinen Dank aus.

28. April 2013

Der Aufsichtsrat



MARK S. GARVIN
Vorsitzender

HERAUSGEBER

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main

LAYOUT/DESIGN

HEISTERS & PARTNER, Corporate & Brand Communication, Mainz

DRUCK

Druckerei und Verlag Klaus Koch GmbH, Wiesbaden

J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main